

Zwanzigstes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 23. März 1854.

Die Ausführung der Chöre haben die geehrten Mitglieder der Sing-Academie und des Pauliner Sängervereins in Verbindung mit dem Thomanerchor zu übernehmen die Güte gehabt.

Erster Theil.

Introduction und erste Scene aus „Iphigenie in Tauris“
von Gluck.

Iphigenie: Fräulein Clara Brockhaus.

Chor der Furien.

Bestraft des Frevlers Thaten,
Ihm folgt der Götter Zorn.
Schaffet Marter und Qual dem Mörder
seiner Mutter!

Orest.

Ach! ach! ach!

Chor.

Schafft ihm Qual, dem Mörder etc. etc.
Bestraft des Frevlers etc. etc.

Orest.

Ach! welche Qual!

Chor.

Für dich noch nicht genug!
Bestraft des Frevlers etc. etc.

Orest.

Sie ist's — ach! ach!

Chor.

Neue Qual dem Mörder seiner Mutter!

Orest.

Erbarmet euch!

Chor.

Erbarmen dir? dem Mörder seiner Mutter?
Bestraft des Frevlers etc.

Orest.

Ach, welche Qual!

Chor.

Machet gleich seine Pein, vermögt ihr's,
seiner wilden Wuth!
Doch keine Qual sühnet sein Verbrechen aus!

Orest.

Ach, welche Qual tödtet mich!
Die Mutter! weh!

Miss II y 59, 26

Iphigenie.
Ich sehe, welches Grauen bei meinem
Anblick dich ergreift!
Doch, armer Fremdling, könntest du in
meinem Herzen lesen,
So tief ich dich beklage, beklagtest du
mich dann.

Orest.
Was seh' ich! — welche Aehnlichkeit!

Iphigenie.
Nehmt ihm die Fesseln ab. —
Welch Land gab dir das Leben?
Was brachte dich hieher zu diesem
wilden Volke?

Orest.
Was kann dich, Priesterin, ein armer
Fremdling kümmern?

Iphigenie.
Entdecke dich!

Orest.
Was sag' ich ihr, o Götter?

Iphigenie.
Ein Seufzer dringt aus deiner Brust hervor!
wer bist du?

Orest.
Unglücklich, das sei dir genug!

Iphigenie.
Verhehle mir es nicht, wo kamst du her?
Welch' Land nennst du dein Vaterland?

Orest.
Du willst es? wohl! Mycene gab das
Leben mir.

Iphigenie.
Was hör' ich? rede mehr! vollende!
Belehre mich vom Schicksal Agamemnons
und Griechenlands.

Orest.
Agamemnon!
Iphigenie.
Woher der Schmerz, der dich ergreift?

Orest.
Agamemnon!

Iphigenie.
Dein Auge schwimmt in Thränen!

Orest.
Er fiel von einer Mörderhand.

Iphigenie.
Weh! Entsetzen!

Orest.
Ha! wer ist dieses Weib?

Iphigenie.
Und Welch ein Ungeheuer erkühnte sich,
Dem Ersten aller Könige den Dolch in's
Herz zu stossen?

Orest.
Bei allen Göttern! frage weiter nicht —

Iphigenie.
Bei allen Göttern, rede!

Orest.
Dies schwarze Ungeheuer war —

Iphigenie.
Vollende! mich ergreift ein Todesschauer!

Orest.
War seine Gattin!

Iphigenie.
Ihr Götter! Klytemnestra?

Orest.
Ja, sie selber!

Priesterinnen.
Weh!

Iphigenie.
Und strafte nicht der allgerechten Götter
Rache
Die schwarze grauenvolle Mordthat?

Orest.
Sie blieb nicht ungestraft. Der Sohn —

Iphigenie.
O Götter!

Orest.
Er rächte seinen Vater.

Iphigenie. Priesterinnen.

Ach, wie fürchterlich folgt hier
Ein Gräul dem andern nach.

Iphigenie.

Und dieser Sohn, dess sich der Götter
Zorn bedienet,
Der von des Himmels Rach' ein traurig
Werkzeug war?

Orest.

Fand endlich auch den Tod, den er so
lange suchte.
Elektra blieb allein noch übrig in My-
cene.

Iphigenie.

Es ist geschehn! all' die Lieben deckt
das Grab!
Ihr bangen Ahnungen, so täuschtet ihr
mich nicht!
Entferne dich! genug hab' ich gehört.
O du, die mich gerettet hat, Diana,
Komm, und weide dich denn ganz am Un-
glück Iphigeniens!
Noch höher steigt mein Unglück nicht.

**Concert für die Violine von Henri Littolff, vorgetragen von
Herrn Concertmeister R. Dreyschock.**

**Hymne für eine Sopranstimme und Chor von Felix Mendels-
sohn Bartholdy; die Solopartie gesungen von Fräulein
Brockhaus.**

Hör' mein Bitten, Herr, neige dich zu mir,
Auf deines Kindes Stimme habe Acht!
Ich bin allein; wer wird mir Tröster und
Helfer sein?
Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht.

Die Feinde, sie droh'n
Und heben ihr Haupt;
Wo ist nun der Retter,
An den ihr geglaubt?
Sie lästern dich täglich,
Sie stellen uns nach,
Und halten die Frommen
In Knechtschaft und Schmach.

Chor der Priesterinnen.

Lasst Gram uns ewig nähren,
Da jede Hoffnung schwand
Und wir dich stets entbehren,
Dich, o theures Vaterland!

Arie.

Iphigenie.

O lasst mich Tiefgebeugte weinen!
Dahin, dahin sind all' die Meinen,
Euch blieb kein Vaterland, kein Freund,
kein Retter mir!
Ihr leidet wie ich selbst, so weint, so
klagt auch ihr!
Ach nun ist voller Noth mein ganzes Leben,
Nichts kann mir Armen Freude geben,
Euch blieb kein Vaterland.

Chor der Priesterinnen.

Wir leiden so wie du, und klagen auch
mit dir.
Einst wird Orest, so hofften wir, uns
noch retten.
Wer bricht, da er auch sank, nun unsre
Sklavenketten?

Mich fasst des Todes Furcht bei ihrem
Drän!
Sie sind unzählige, ich bin allein,
Mit meiner Kraft kann ich nicht wider-
stehn;
Herr, kämpfe du für mich, Gott, hör'
mein Flehn!

O könnt' ich fliegen wie Tauben dahin,
Weit hinweg vor dem Feinde zu fliehn!
In die Wüste eilt' ich dann fort,
Fände Ruhe am schattigen Ort.

**Ouverture zu „Hamlet“ von Jos. Joachim (Mnsct, unter
Direction des Componisten).**

Zweiter Theil.

Symphonie pastorale (Nr. 6) von L. van Beethoven.

**Nr. 1. Erwachen heitrer Empfindungen bei der Ankunft auf
dem Lande.**

Nr. 2. Scene am Bache.

Nr. 3. Lustiges Zusammensein der Landleute.

Gewitter. Sturm.

**Hirtengesang. Frohe und dankbare Gefühle nach dem
Sturme.**

*Billets zu 1 Thaler sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner
und am Haupteingange des Saales zu haben.*

**Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.
Ende halb 9 Uhr.**

**Die Inhaber von Sperrsitzen werden ersucht in diesem Concerte ihre Sperrsitzen-
Nummern abzugeben.**

Donnerstag den 30. März findet das Concert „zum Besten der Armen“ Statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Zur Nachricht.

Statt der in dem heutigen Concertprogramm gedruckten Scene aus Iphigenie von Gluck, kommen folgende Stücke derselben Oper zur Auf- führung.

Introduction und erste Scene.

(Die Einleitung malt das heitere Wetter und den herannahenden und ausbrechenden Sturm.)

Iphigenia und Priesterinnen.

- Iphigenia.* Allmächtige! des Frevels Rächer!
Entflammt der Blitz sich uns allein?
Er tödte strafend den Verbrecher,
Doch Unschuld lasst verschonet sein!
- Chor.* Allmächtige! des Frevels Rächer etc. etc.
- Iphig.* Seid Ihr dem schrecklichen Gestade
Zu heissem Feuerzorn entbrannt,
So leit' uns waltend Eure Gnade
Nun endlich in ein mildes Land.
- Chor.* Allmächtige! des Frevels Rächer etc. etc.
- Iphig.* Lasst weiter nicht die reinen Hände
Mit Blut der Brüder uns entwei'h'n!
Acht, dieses Volkes Wildheit ende,
Ihr Götter, lehrt es menschlich sein!
- Chor.* Allmächtige! des Frevels Rächer etc. etc.
- (Der Sturm hört auf, der Himmel erheitert sich.)
- Iphig.* Ja seht, sie blicken huldreich nieder,
Nun schweigt ihr schreckenvolles Dro'h'n,
Die Ruhe kehrt zurück. —
Doch mir bleibt sie entflo'h'n,
Und ach mir kehrt sie niemals wieder!
Ich sah in dieser Nacht die Burg der Ahnen wieder;
Ich fühlt' im Traume schon des Vaters Segenskuss;
Vergessen waren in diesem süßen Augenblick
Sein strenger Zorn und fünfzehn Jahre voller Elend. —
Die Erd' erbebet unter mir,
Die Sonne flieht erzürnt aus der verhassten Gegend,
Von Feuer flammt die Luft, und furchtbar stürzt ein Blitz
Herab auf den Palast, entzündet ihn; er ist vernichtet!
Und mitten aus den Trümmern naht zu meinem Ohr ein Ton des
Jammers,

Durchdringt mein Herz, und tief wird es erschüttert;
Ich eile hin, wo diese Stimme klagt,
Vor meinen Augen steht mein Vater da!
Mit Blut bedeckt, durchbohrt von Wunden,
Er fliehet weit und schnell vor einer mörderischen Furie,
Und diese Furie — war meine Mutter! —
Sie reicht mir einen Dolch, und dann verschwindet plötzlich sie,
Ich will entflieh'n, man ruft mir zu: Verweil'! — es ist Orest!
Er war es, wild und bleich, ich reich' ihm meine Hand,
Ich will sein Leiden mildern,
Unwiderstehlich treibt mich eine höh're Macht, sein Herz ihm zu durchbohren! —

Arie.

Iphigenia. O du, die mir einst Hülfe gab,
Nimm dies Geschenk, o nimm es wieder.
Diana, dir fleh' ich!
Lass sinken mich in's Grab!
Gieb jenseits dieses Grabs
Mich meinem Bruder wieder!
Weh' mir, der Tod nur rettet mich!
Sonst hoff' ich keinen andern Retter,
Denn wider mich empörten sich
Mein Volk, mein Vater und die Götter.

Chor. Wann trocken unsre Thränen ab,
Drückt Leiden ewig unser Leben?
Ach, soll allein das stille Grab
Die lang entflo'ne Ruh' uns wiedergeben!

Am Schluss des ersten Concerttheils wird Herr *A. Lindner*, Fürstl.
Reuss. Hofmusikus, vortragen:

Notturmo für das Waldhorn, componirt von Lorenz.

XX. Abonn.-Concert im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,
Donnerstag den 23. März 1854.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.